

Bericht der Beamten des Oberamts von Liechtenstein über Elisabeth Weinzierl, die ihr neugeborenes Kind ermordete und anschließend floh. Ausf. Hobenliechtenstein, 1721 Januar 28, AT-HAL, H 2625, unfol.

[1] Durchleüchtigster hertzog.
Gnädigster landtsfürst und herr, herr, etc.¹

Nachdeme den 17. dieß unß Joannes Quaderer, des gerichts im ambt Schann, die gebührende anzeig gethaen, wie daß am selbigen morgen bey des Joseph Nägeles hauß zu Schann, in einem nache dabey seyenden alten gewölb, ein erst gebohrn unmündiges kindt gefunden, und dem geschrey nach von Elisabeth Weinzierlin², erst erwehten Nägelis haußfrauen zu Schann, des vorigen tags darein verscharret, und von selbiger schon vor einigen wochen, gleich bey der gebuhrt seye ermordert worden, und dies umbso gläublicher, alß dieselbe schon würckhlichen auff flüchtigen fueß und entwiechen seye. So hatte man von seithen des gesambten Ambts³ vor guth befunden, mich, landtschreiberen, alldahin abzuschickhen, umb super corpore delicti mit zuzug zweyer gerichtsverwandten und eines barbiers, das visum repertum⁴ einzunehmen.

Deme zufolge auch mit dem amtsamman Hieronymus Tschetter⁵ und Joannes Quaderer, des gerichts, beede auß dem ambt Schaan nebst dem [2] barbier Ferdinand Krantz⁶, auß dem marckh Liechtenstein, noch selbigen tags mich dorthin begeben und das kindt in des mehrgedachten Nägelis hauß todter gefunden. Auch das gewölb, allwoh es gelegen, besichtigt, das ohrt, oder deßen lägerstatt, nuhr ein wenig auffgescharret, und dem ansehen nach mehr mit steinen alß erden bedeckht geweßen.

Hiernach das kindt durch gemelten barbier Krantz in unserer besagten gegenwarth visitiren und alle glieder besichtigen laßen. Welcher dan auch nach würckhlich abgelegten aydt jurato außgesagt, daß er an des kindts glieder und nägelen erkendt, daß selbiges vollkohmmen zur geburt außgetragen und lebendig auff die weld kohmmen seye, und bey visitir- und trähung des hälllein befunden, daß selbiges durch die gebährerin müste umbgeträhet worden seyen. Und dieß umb so gläublicher, alß das kindt im knickh, ohngefehr eine flache handtbreith, eine blaue mit bluth unterschoßene moeßen oder zeichen gehabt, welches beym umbträhen müste empffangen haben.

Gleichwie nuhn euer hochfürstlich durchleücht solche grausahme that und laster denen rechten gemäß, da die thäterin^a in verhaftt zu bringen wäre, ohne allem zweiffell ohnabgestraffter nit laßen dörrffen.

Also haben [3] wir auch nicht ermanglet, der flüchtigen persohn insogleich auff allen päßen nit allein nachzusetzen, zu veranstalten, sonderen auch an das kayserliche Oberamt zu Bregenz das ersuchschreiben und die beschreibung der persohn gethaen, damit, wan selbige den pass und überfahrt alldah passiren wolte, angehalten werden möge. Auch all nöhtiges ferner vorkehren und trachten werden, auff daß solche thäterin zu handen zu bringen seye. Solche euer hochfürstlich durchleücht in underthänigkeith hinderbringen und zu hochfürstlichen hohen gnadt- und hulden unß anbey in tüffister submission empffehlen sollen.^b

¹ Anton Florian von Liechtenstein (28.05.1656–11.10.1721) war Erzieher und ab 1711 Obersthofmeister von Kaiser Karl VI. Er regierte von 1718 bis 1721 in Vaduz und Schellenberg. Vgl. Evelin OBERHAMMER, *Anton Florian*; in: *Neue Deutsche Biographie* 14 (1985), S. 511–512; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WÜRZBACH, *Liechtenstein, Anton Florian Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 118–119 und *Stammtafel II*.

² Weinzierl.

³ Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesberrn vertrat und für ihn die landesberrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz; Vgl. Paul VOGT, *Oberamt*; in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL)*, Bd. 2, Vaduz-Zürich 2013, S. 661–662.

⁴ *Obduktionsbericht*. Vgl. Karl E. DEMANDT, *Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 7, 1998)*, S. 285.

⁵ Hieronymus Tschetter († 1732) aus Schaan, war von 1713 bis 1716 Landammann der Landschaft Vaduz; Jürgen SCHINDLER, *Tschetter, Hieronymus (Roni)*; in: HLFL 2, S. 959.

⁶ Krantz.

Euer hochfürstlich durchleucht, etc., etc.
Hohenlichtenstein, den 28. Jänner 1721.
c-Präsentato, den 8. Februarii^c

Unterthänigst, treü, gehorsambste
Johann Christoph von Bentz⁷ manu propria
rath und landtsvogt
Johann Adam Bründl⁸ manu propria
verwalter
Herman Georg Ludovici⁹ landtschreiber

^a *Ergänzung am unteren Rand:* die dieße frucht von einem ledigen kerl, und zwarn dem vernehmen nach der gebäherin im dritten gradt befreundter und euer durchlaucht underthan auß dem ambt Benderen seye, außer der ehe im wittibstandt empffangen und gebohren haben solle.

^b *Links vom Text mit Bleistift:* bene factum quærite autem (gut gemacht, fragt auch). Ob mann nicht inzwischen auff ihr vermögen greiffen solle.

^{c-c} *Mit Bleistift geschrieben.*

⁷ Johann Christoph von Benz (1673–1750) war vom 24. April 1720 bis zum 20. April 1727 liechtensteinischer Landvogt mit dem Amtssitz in Schloss Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Benz, Johann Christoph von; in: HLFL 1, S. 88–89.

⁸ Johann Adam Bründl (Bründl). Beamter aus Böhmen, der 1718 mit Stephan Christoph Harpprecht nach Liechtenstein kam. Vgl. Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT (Red.) et al., Beamte; in: HLFL 1, S. 113.

⁹ Hermann Georg Ludovici war von 1718 bis 1722 liechtensteinischer Landschreiber. Vgl. Fabian FROMMELT, Landschreiber; in: HLFL 1, S. 484.